

Lenkungsausschuss am 05.03.2021**TOP 3: Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen - Musterbauten**

Das Projekt „Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen“ baut auf eigene Angebote im Bereich des Nachhaltigen Bauens auf und wird für die Entwicklung von Musterbauten im Sinne eines dezentralen Reallabors Erfahrungen zwischen Forschungseinrichtungen, Planern und Handwerkern/Baufirmen einbeziehen, auswerten und kommunizieren.

Die Herausforderung liegt in der Notwendigkeit, dass mit den Musterbauten möglichst schnell bauliche Zeichen gesetzt werden sollen, gleichzeitig jedoch eine strukturierte räumliche Entwicklung erfolgen muss. Verstärkt wird dieser Zielkonflikt durch den Zeitdruck, der durch die zu stellenden Förderanträge ausgeübt wird, mit denen stringente Zeitrahmen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Fördermitteln einhergehen, allerdings auch gleichzeitig große finanzielle Potenziale in Aussicht gestellt werden. Für die Grundstückssuche wirken sich darüber hinaus die unklaren räumlichen Rahmenbedingungen der Tagebauentwicklung negativ aus. Auch für die mg+ Kita ist die Grundstücksfrage noch zu lösen.

Weitere Herausforderungen in Bezug auf den Realisierungsprozess der Musterbauten resultieren aus dem dynamischen Wettbewerb um Ideen und Konzepte im Rheinischen Revier sowie den hohen Anforderungen an Innovation (IBTA/Next practice), sodass die grundsätzliche Festlegung von Nutzungskonzepten und -schwerpunkten an den jeweiligen Standorten forciert werden muss. Hierzu gilt es, eine ausgewogene räumliche Verteilung der Musterbauten im Verbandsgebiet anzustreben und gleichzeitig Standorte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit für strategische Entwicklungspotenziale zu wählen, die darüber hinaus einen Bezug zur neuen Landschaft bieten und über eine relevante Sichtbarkeit und Erreichbarkeit verfügen.

Anstrebenswert ist der Einsatz verschiedener Bauweisen und Nutzungskonzepte, wobei die Raumkonzepte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ein hohes Maß an Flexibilität bieten müssen und die Möglichkeit zukünftiger Umnutzung und Erweiterung sichergestellt sein soll.

Nicht zuletzt verstehen sich die Musterbauten als Einladung zum Mitmachen an Kooperationspartner und lösen bestenfalls (private) Folgeinvestitionen aus.

Mit der nachfolgenden Zuordnung von Nutzungskonzepten/-schwerpunkten wird eine Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess definiert, um in den anstehenden Gesprächen mit den Kooperations-/Projektpartnern die Aufgabenstellungen und Arbeitspakete zu konkretisieren und uns in die Lage zu versetzen, weitere potenzielle Kooperationspartner gezielt ansprechen zu können.

Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler (Holzweiler)

Am weitesten fortgeschritten sind die Planungen zum Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler, die hinsichtlich der Nutzung finalisiert sind.

Mit einem nachhaltigen Gebäude östlich von Holzweiler wird ein Ort für die professionelle Aufbereitung des kulturellen Erbes geschaffen, an dem der Wandel der Kulturlandschaft durch und mit ihren Menschen erlebbar gemacht wird. Durch ein außergewöhnliches Gebäude wird eine Heimat für das prägende Thema geschaffen, wobei der Schwerpunkt auf der digitalen Präsentation und der Schaffung eines vernetzten Archives liegt.

Darüber hinaus wird durch das Dokumentationszentrum ein erster touristischer Anziehungspunkt im Grünen Band unmittelbar am Tagebaurand geschaffen.

LANDlabor (Wanlo)

Unter dem Arbeitstitel „Landlabor“ soll am Standort Mönchengladbach-Wanlo ein Bauwerk geschaffen werden, in dem die Themen Innovation und Planung für nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsräume in den Fokus genommen werden. Es soll Raum für eine Werkstatt bieten, die sich der Raumentwicklung widmet, insbesondere auch für die neuen Landschaften, womit ein unmittelbarer räumlicher aber auch thematischer Bezug zum Innovation Valley hergestellt wird und das Bauwerk als Impulsgeber fungiert. Darüber hinaus soll es als Heimat der Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen dienen. Hierzu soll ein Musterbau realisiert werden, der als flexibel nutzbare Plattform konzipiert wird, wobei auch denkbar ist, dass es sich hierbei in Teilen um eine „Klimahülle“ handelt, die durch Dritte mit Inhalten gefüllt wird. Angedockt an das vorhandene Straßennetz wird ein urbaner Ort am Rand der Stadt geschaffen, der Platz für Workshops, Tagungen bis hin zu kulturellen Veranstaltungen bietet. Als ein Teil des Landschaftsparks Wanlo versteht sich das Bauwerk als Pionier des Erholungsgebiets und bietet durch seine unmittelbare Lage am Tagebaurand – ggf. unter Einbezug des Immissionsschutzwall – einen optimalen Bezug zur Landschaft. Idealerweise entwickelt sich der Standort als Kooperationsprojekt mehrerer Hochschulen (Revierknoten Raum?!) für Planung und Design von Raum und Infrastruktur und kann die Funktion eines Satellits des Wissenscampus Mönchengladbach in der Landschaft übernehmen.

Als Innovationsthemen werden im weiteren Sinne

- Klimaneutrale Landschaften (Energie/CO₂-Speicherung),
- Klimaresiliente Landschaften (Wasser),
- Nachhaltiges Bauen,
- Raumentwicklung,
- Tourismus

aufgegriffen, wobei vielfältige Nutzungen denkbar sind. Neben der Nutzung als Ort für Veranstaltungen und Ausstellungen sowie als Testfläche für nachhaltiges Bauen sind als ergänzende Nutzungsformen ein gastronomisches Angebot sowie die Funktion als Aussichtspunkt denkbar.

Als Kooperationspartner werden primär Hochschulen (HS Niederrhein, RWTH und FH Aachen; Uni Düsseldorf etc.) gesehen.

Innovation Tower (Jackerath)

Mit einem Musterbauwerk mit mehrdimensionaler Nutzung von Fläche im Energie- und Bioökonomieviereck am Standort Jackerath soll die Kombination einer Landmarke mit Aussichtsfunktion für das Innovation Valley mit einem Impulsgeber für das klimaneutrale und flächensparende Gewerbegebiet realisiert werden, das als Model für mehrgeschossigen gewerblichen Hallenbau mit möglichst vielen Nutzungsebenen dienen soll.

Ergänzt werden soll dieses Nutzungskonzept durch ein gastronomisches Angebot, welches zugleich als sozialer Treffpunkt für den Ortsteil Jackerath dienen kann. Ein Gesamtkonzept, in dem alle diese Nutzungsformen Platz finden, kann wie folgt aussehen:

- Ein erstes Hallensegment als Holzkonstruktion, ggf. Containerrecycling
- EG: Imbiss, Elektrolyseur, H2 Tankstelle oder Batteriespeicher
- OG: z.B. Forschungscontainer Bioökonomie
- OG: Beratungsraum aus Raumzellen Dachterrasse: „Sunfarming“ mit Kleinwindkraft, Aussichtsterrasse/Eventplattform

Als Innovationsthemen sind anzuführen:

- Nachhaltiges, klimaneutrales Bauen
- sparsamer Umgang mit der Ressource Fläche in GIBs
- Energieerzeugung und -speicherung
- Landwirtschaft „Vertikale Nahrungsmittelproduktion“.

Mögliche Kooperationspartner zur Entwicklung des Musterbauwerks mit seinem Nutzungskonzept stellen die Gemeinde Titz und Vereine aus Jackerath, die Transferplattform Agrar Erkelenz / PLAIN, Westnetz / RWE sowie Autohof e.V. und Investoren dar.

Energie_Wissens_Speicher (Jüchen)

Aufgrund der räumlichen Lage und dem daraus resultierenden Bezug zu den Zweckverband-Projekten „Innovation Valley“ und insbesondere „Innovationspark Erneuerbare Energien Jüchen“ bietet sich die Entwicklung zum „Wissenshub Erneuerbare Energie“ mit dem Fokus auf integrierte Produktion und Nutzung von Energie an.

Darüber hinaus ergibt sich bei der Konversion des Silostandortes eine direkte Verbindung zum neuen Stadtteil Jüchen West und setzt darüber hinaus einen Impuls für die städtebauliche Entwicklung am Bahnhof und südlich der A 46 (Scharnierfunktion) als ein Ort für Innovation und neues Arbeiten zwischen den Ballungsräumen.

Als Innovationsthemen können aufgeführt werden:

- Energieerzeugung und -speicherung,
- klimaneutraler Umbau von Siedlungen und Gebäuden,
- ggf. Landwirtschaft/Gesundheit/Ernährung.

Als Nutzungsformen sind neben Büroflächen und Coworkingspace auch Testflächen für Energie sowie Flächen für Ausstellung und Beratung zum Themenfeld Energie anzustreben, die ebenfalls um ein Gastronomie-, Veranstaltungs- sowie Tagungsstättenangebot ergänzt werden können. Darüber hinaus ist bei einer Umnutzung des Silo-Bauwerks die Nutzungsmöglichkeit als Aussichtspunkt selbsterklärend.

Als Kooperationspartner kommen die Stadt Jüchen, NEW: Stadtentfalter, Geschäftsstelle Gigawattpakt, HS Niederrhein, Wuppertalinstitut, TH Köln, LEG sowie private Mieter / Folgeinvestitionen in Betracht.

Als Ergebnis der Sitzung des Arbeitskreises am 04.02.2021 wurde darüber hinaus ergänzend festgehalten, dass:

- die stärkere Berücksichtigung der sozialen Komponente im Rahmen der Festlegung bzw. Entwicklung der Nutzungskonzepte geprüft werden soll,
- hinsichtlich des Materialeinsatzes die Möglichkeit des Einsatzes von Textilien in Bezug auf die Leichtbauweise und Flexibilität von Relevanz sein könnte und zu bedenken ist,
- die Bauwerke und Nutzungskonzepte eine flexible und optionale Nutzung ermöglichen, um auf zukünftige Entwicklungen und Gegebenheiten reagieren zu können.

Erkelenz, 22.02.2021